

Gemeinsame Beiratssitzung der Stadtteile Gröpelingen, Findorff und Walle

Protokoll vom 17.05.2022

Sitzungsort: Mensa der Gesamtschule West, Lissaer Straße 7, 28237 Bremen

Beginn der Sitzung: 18:30 Uhr

Ende der Sitzung: 21:45 Uhr

Beirat Nr. XIII/03/22 (Gröpelingen)

Beirat Nr. XIII/03/22 (Findorff)

Beirat Nr. XIII/03/22 (Walle)

Anwesende:

Gröpelingen:

Herr Bernd Brejla
Herr Mehmet Genç
Frau Gabriela Grosch
Herr Rolf Heide
Herr Norbert Holzapfel
Frau Özlem Kara
Herr Dr. Lutz Liffers
Frau Ute Pesara
Herr Martin Reinekehr
Herr Senihad Šator
Herr Dieter Steinfeld
Herr Rolf Vogelsang
Frau Barbara Wulff

Findorff:

Frau Anke Bittkau
Frau Marcella Dammrat-Tiefensee
Frau Beatrix Eißer
Frau Helga Eule
Herr Marcel Gaytan Manriquez
Herr Mokhtar Hashemzadeh-Atouie
Herr Kevin Helms
Herr August Kötter
Herr Oliver Otwiaska
Herr Janos Sallai
Herr David Theisinger
Frau Anja Wohlers

Walle:

Frau Kerstin Eckardt
Frau Brigitte Grziwa-Pohlmann
Herr Roland Heinsch
Herr Dr. Henry Knobbe-Eschen
Herr Gerald Höns
Herr Thorsten Jahn
Frau Adelarisa Kedenburg
Herr Franz Roskosch
Frau Sonja Kapp
Herr Jörg Tapking
Dr. Peter Warnecke
Frau Nicoletta Witt

An der Teilnahme sind verhindert:

Frau Marion Bonk
Herr Arndt Overbeck
Herr Stefan Kliesch
Frau Rosemarie Kwidzinski
Herr André Zeiger

Herr Christian Gloede
Herr Ulf Jacob
Herr Christian Weichelt

Frau Caren Emmenecker
Herr Jens Hirschberg
Herr Marco Juschkeit
Herr Dr. Karsten Seidel
Frau Brunhilde Wilhelm

Gäste:

Frau Martina Baden
Herr Uwe Siefke
Herr Udo Janßen
Herr Michael Horeis
Herr Klaus Pramann
Herr Jörg Utschakowski
Herr Lutz-Uwe Dünwald
Herr Dr. Martin Bühring

Bremer Bäder GmbH
Bremer Bäder GmbH
Architekturbüro Janßen, Bär und Partner mbH
Landschaftsarchitekturbüro Horeis und Blatt mbH
Blaue Karawane e.V.
Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz
Bremer Werkgemeinschaft GmbH
GENO

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Beschluss der Tagesordnung

TOP 2: Ersatzbau Westbad und Fassadensanierung „Paradice“

TOP 3: Psychiatrische Versorgung im Bremer Westen

TOP 4: Mitteilung des Amtes/Verschiedenes

Die Vorsitzende begrüßt alle ReferentInnen, Gäste - unter ihnen die MdBBE Gönül Bredehorst und Petra Krümpfer, sowie Petra Wontorra, ehem. Mitglied des Beirates Gröpelingen und heute Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen im Bundesland Niedersachsen -, sowie die Mitglieder der drei Stadtteilbeiräte des Bremer Westens und stattet der Schulleitung der GSW ihren Dank ab, dass in erster Präsenzsitzung nach langer Corona-bedingter Pause in den Räumlichkeiten der Schulaula getagt werden kann.

Es ergeht der Hinweis, dass das Sitzungsgeschehen per Diktaphon aufgezeichnet wird, eine Löschung wird nach Verabschiedung des Protokolls durch alle drei Stadtteilbeiräte vorgenommen. Kenntnisnahme.

Eine Redezeitbegrenzung von 2 min. pro Wortmeldung aus Publikum und Beiräten wird angesichts der beider komplexen zur Behandlung anstehenden Ankerthemen befürwortet (einstimmige Beschlussfassung in allen drei Beiratsplenen).

Sodann wird in die inhaltliche Befassung eingetreten.

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Beschluss der Tagesordnung

Die Beschlussfähigkeit aller drei Beiräte wird festgestellt, die Tagesordnung in der vorgelegten Form einstimmig verabschiedet.

TOP 2: Ersatzbau Westbad und Fassadensanierung „Paradice“

Herr Janßen stellt den aktuellen Planungsstand anhand einer computergebundenen Präsentation vor (Anlage 1).

Die Entwurfsplanung zur künftigen Außengestaltung sieht den Ausführungen des Büros „Horeis und Blatt“ zufolge eine dreigeteilte Konzeptionierung vor, die sich auf die Neugestaltung

- des Vorplatzes
- des Parkplatzes an der Heerstraße
- des Freibades (Rasen- und Wasserflächen)

konzentriert.

Zur Gestaltung des Entrées:

- Der Eingang verbleibt am Ursprungsort, für dessen Gestaltung ist eine offene Platzsituation vorgesehen, ein durchgehbarer, barrierefreier „Pflasterteppich“, gesäumt von Beeten, die teilweise mit Buschwerk bepflanzt werden sollen, öffnet sich zum Alten Winterweg hin. Die vornean aufragenden Bestandsbäume (zwei Linden) bleiben unangetastet. Ebenfalls begrünt wird ein Umfahrungspunkt, der dem Anlieferverkehr dienen soll.
- Aufenthaltsqualität erhält der Vorplatz durch ein neu einzurichtendes Spieleangebot, das seinem Design und der Farbgebung nach an die Gestaltung der Stationen entlang des Grünzugs West anknüpfen soll.
- An der Gebäudeecke „Alter Winterweg“/„Waller Heerstraße“ wird ein Zugang zum Café nebst Sommerterrasse geschaffen, der auch dem Publikum offensteht, welches sich nicht dem Kreis der BadbenutzerInnen zurechnet.

Auf Nachfragen aus den drei Beiräten und dem interessierten Publikum führen die ReferentInnen weiterhin aus:

- Eine Möglichkeit, sich im Eingangsbereich im Schlechtwetterfall unterzustellen, besteht unter dem auskragenden OG.
- Dem Bedarf an Fahrradstellflächen (100 überdachte zzgl. weiterer offener Plätze), die auch Stellmöglichkeiten für Lastenfahrräder beinhalten, wird vollauf Rechnung getragen.
- Die Barrierefreiheit des gesamten Eingangsbereichs wird durch ein Blindenleitsystem ergänzt.
- Eine Teilbegrünung des Daches wird angestrebt.
- Ladesäulen für E-Fahrzeuge beinhaltet das gegenwärtige Konzept ausdrücklich nicht, wohl aber Vorrichtungen, die es künftigen externen AnbieterInnen erlauben, entsprechende Angebote an diesem Standort in der Zukunft zu unterbreiten.
- Die Fassadengestaltung des Bades wird (wie die Front des „Paradice“ im Sockelbereich ebenfalls), mit vorgehängten keramischen Verbundplatten ausgeführt, die aufgrund ihrer Reliefierung eine lebendige Licht-Schatten-Wirkung erzeugt. Darüber wird ein Corporate Design mit den Bestandsbädern (in blau- und sandfarbenen Tönen zzgl. verschiedener Akzentfarben, bspw. in der Schwimmhalle selbst, die hellblau und orange gehalten sein

wird und dem Schwimmmeisterstand, der eine orangene Einfärbung erhalten wird) angestrebt.

- Der Parkplatz an der Heerstraße soll von einer Schranke am Einmündungspunkt in den Alten Winterweg/Waller Heerstr., auf den die Wegeführung innerhalb des Geländes im Einbahnverkehr hinführt, begrenzt werden. BadnutzerInnen gilt die Eintrittskarte sodann als Parkbillet, externe NutzerInnen dieser Flächen unterfallen demgegenüber fortan der Gebührenpflicht.
- Die Stellplätze bleiben auch weiterhin in offener Bauweise (nicht versiegelt) ausgeführt.
- Zum Inneren des Bades führen die Projektverantwortlichen aus, dass das zentrale 25m-Becken, ausgestattet mit sechs Bahnen bei einer maximalen Tiefe von 3,5m einen Hubboden erhalten wird, der eine variable Einstellung der Wassertiefen erlaubt.
- Kursbecken I und II sind aufgrund der höheren Wassertemperatur (28 Grad C gegenüber den regulären 26 Grad C in den Sport- und Bewegungsbecken) und der eingebauten Gewöhnungstreppen explizit auch zur Nutzung für die Rheumaliga geeignet.
- Das 1. OG, das Personalräume und –umkleiden, ferner einen Raum für interne Versammlungen, Schulungen etc. sowie einen Raum für Lüftungstechnik vorhält, wird über eine Treppe erschlossen.
- Das UG beinhaltet Rohwasserspeicher und die Schwimmbadtechnik.
- Startsockel sind in den Sportbecken vorgesehen, wenngleich sie in den Animationen der angefügten Präsentation aus Gründen der Vereinfachung noch nicht eingezeichnet sind.
- Hublifte für mobilitätseingeschränkte NutzerInnen werden in Mobilbauweise für die Selbstbedienung vorgehalten.
- Eine gewisse Orientierung für RückenschwimmerInnen wird durch die Deckenbemalung, welche in Längsrichtung des Schwimmerbeckens den Verlauf der Schwimmbahnen andeutet, sichergestellt.
- Im rückwärtigen Außenbereich (zum Grünzug hin) werden Grundflächen im Hinblick auf einen möglichen künftigen Anbau einer Sauna vorgehalten.
- Fünf Sonderumkleiden lassen sich gender-ungebunden nutzen.
- Unterwassermassagedüsen, im Vortrag unerwähnt, sind ausdrücklich vorgesehen.
- Zur Energieeffizienz: Die Gebäudehülle des gesamten Baukörpers nähert sich dem Passivhausstandard an, aufgrund der solartechnischen Vorrichtungen auf dem Dach kann komplett auf eine Öl- und Gasversorgung – unter den aktuell gegebenen weltpolitischen Perspektiven durchaus relevant – verzichtet werden.

Der Zeitplan gestaltet sich abhängig von der noch ausstehenden Baugenehmigung, allerdings ist noch in diesem Jahr mit einem Start zu rechnen. Die Rahmenbedingungen stellen sich, einiger Materiallieferengpässe zum Trotz, insgesamt günstig dar, zumal das Ausschreibungsverfahren und die davon abhängende Erstellung eines Leistungsverzeichnisses zügig angegangen werden kann. Es wird davon ausgegangen, dass nach dem Ende der Freibadsaison losgelegt werden kann, Bauablaufstörungen können aus den zuvor ausgeführten Gründen allerdings nicht ausgeschlossen werden.

Die Westbeiräte nehmen von den Ausführungen Kenntnis, der vorliegende Bauantrag zu dem Gesamtvorhaben erlangt zudem die Zustimmung der drei Gremien (einstimmige Beschlussfassung).

Ein Antrag des Schwimmvereins Weser“ e.V. (Anlage 2), der auf die temporäre Verlängerung der Streckenführung der Buslinie 28 bis zum Horner Bad abzielt, wird durch die drei Westbeiräte unterstützt (einstimmige Beschlussfassung).

TOP 3: Psychiatrische Versorgung im Bremer Westen

Die Vorsitzende berichtet über die bereits 2018 erfolgte Einbindung und Zustimmung der Beiräte in Findorff, Walle und Gröpelingen in die Projektidee „mehr Ambulanz, weniger stationär“. Zwischenzeitlich haben sich zwei potentielle Standorte an der Waller Heerstraße und der Hafestraße (Anlage 3) herauskristallisiert.

- Herr Pramann, der noch einmal die Genese der Projektidee in Erinnerung ruft (Anlage 3), berichtet, dass die übergeordnete inhaltliche Konzeption bereits weit gediehen ist. Er stellt den potentiellen Standort in der Hafestraße (Überseestadt) vor. Einem auf Dauer gestellten lokalen Kriseninterventionsdienst und einer damit in Verbindung stehenden kontinuierlichen Versorgungsinfrastruktur, wiederum mit Schwerpunkt auf der Ambulantisierung bei geringen stationären Kapazitäten, wird Priorität eingeräumt.
- Herr Dünnwald äußert sich zu einem Gelände gegenüber dem Walle-Center, das in Kooperation mit der GENO als ambulante Versorgungseinrichtung für Menschen mit psychischer Erkrankung in inhaltlicher Komplementarität zu anderen Bestandseinrichtungen entwickelt werden kann.
- Herr Utschakowski (Senatorin für Gesundheit) stellt allerdings heraus, dass bereits die 10 wichtigsten Krankenkassen für die Projektidee gewonnen werden konnten, sowohl die Gesundheitsbehörde als auch die GENO-Leitung sind sich allerdings einig, dass auf dem Weg zur Umsetzung noch eine ganze Reihe von praktischen und rechtlichen Fragen zu klären sind, die im Rahmen der SGB-V-Budgetierungen anstehen.
- Herr Dr. Bührig berichtet, dass ein Klausurtreffen der beteiligten Akteure für den 03.06.2022 terminiert sei und der Senatorin für Gesundheit bis Oktober 2022 zwischen den verschiedenen Akteuren ein abgestimmtes Konzept vorgestellt werden soll.

Über die Frage, ob das Konzept zuerst ortsunabhängig ausformuliert werden soll oder von Anfang an die beiden ausersehenen Standorte mitzudenken sind, ließ sich unter den Projektbeteiligten noch kein abschließendes Benehmen herstellen.

Im Ergebnis der Aussprache bekunden alle drei Beiräte des Westens ihre Unterstützung für die global vorgezeichnete Marschroute und bitten darum, über den Fortgang des Prozesses auf dem Laufenden gehalten zu werden (zum Votierverhalten der Beiräte im Einzelnen: Gröpelingen: einstimmig; Walle: mehrheitlich bei einer Enthaltung; Findorff: einstimmig).

TOP 4: Mitteilung des Amtes/Verschiedenes

Die Beiratssprecherin Gröpelingens macht auf eine Onlinebefragung zur Demokratiequalität aufmerksam, die sich als Vollerhebung an KommunalpolitikerInnen in 80 deutschen Großstädten richtet und ruft zur Unterstützung auf, wenn die diesbezüglich Onlinefragebögen auflaufen.

Vorsitz:

Protokoll:

Ulrike Pala

Ingo Wilhelms

Beiratssprecherin
Gröpelingen:

Beiratssprecherin
Findorff:

Beiratssprecherin
Walle:

Barbara Wulff

Anja Wohlers

Brigitte Grziwa-Pohlmann